

Gottesdienst auf dem Schiff war der Höhepunkt

# Kreuzkirchengemeindefuhranden Rhein

Aug. 73

Reise mit dem „schwersten Zug“ — Viel organisatorische Vorarbeit

L ü d e n s c h e i d. Auf dem sonst so stillen Lüdenscheider Sackbahnhof herrschte am Sonntagmorgen Hochbetrieb: Über 900 Mitglieder der evangelischen Kreuzkirchengemeinde brachen in aller Frühe zu ihrem seit langen geplanten Gemeindeausflug auf. Ganze Familien — vom zweijährigen Enkelkind bis zum 84jährigen Großvater — hatten sich auf dem Bahnsteig eingefunden. Begleitet wurde die große „Reisegesellschaft“ von ihren drei Gemeindepfarrern (Pfarrer Deitenbeck, Pfarrer Woyke und Pfarrer Dr. Edel), denen die Gemeindegewestern sowie zahlreiche Helfer und Helferinnen zur Seite standen. Es war das erste Mal, daß eine Gemeinde des Kirchenkreises Lüdenscheid einen Ausflug solch großen Stils unternahm. So wollte denn auch Superintendent Mühlhoff sich dieses große Ereignis nicht entgehen lassen.

Ein Sonderzug der Deutschen Bundesbahn, zu dem 18 Personenwagen und ein Konferenzwagen gehörten, brachte die zahlreichen Ausflügler sicher zum Rhein. Lorenz Bathe, der Vorsteher des Lüdenscheider Bahnhofs, der ebenfalls während der ganzen Fahrt mit von der Partie war und die Sonderzugleitung übernommen hatte, gab viele Erklärungen über die Bahnreise und die technischen Details ab.

Frohgestimmt ging man in Remagen an Bord der „Berlin“. Bei strahlendem Sonnenschein verbrachte man viele schöne Stunden auf dem Sonderschiff der Köln-Düsseldorfer Schifffahrtsgesellschaft, von dem sich eine prächtige Aussicht auf die herrliche Rheinlandschaft bot. Höhepunkt der Dampferfahrt war ein Familiengottesdienst, der vom Chor der Posaunen feier-

lich umrahmt wurde. Pfarrer Woyke sprach über einen Text des 1. Johannes-Briefes, in dem die Jünger Jesu verkündigen, „daß Gott Licht ist und keine Finsternis“.

Die Tatsache, daß Christus gelebt hat, ist Grundlage für unser Leben mit Gott und für unser aller Leben überhaupt. Die Sehnsucht, Gott zu finden, lebt — vielfach überdeckt — in jedem Menschen. Nur der lebendige Gott kann diese stillen. Zu einer entscheidenden Veränderung unseres Lebens kann es nur kommen, wenn wir Jesus gefunden haben. Um ganz neu beginnen zu können, bedarf es der persönlichen Kontaktaufnahme mit Jesus, der als einziger auch die verborgenen Dinge meines Lebens kennt und mich — so wie ich bin — akzeptiert. — Ganz angetan von der feierlichen Atmosphäre auf dem Schiff,

meinte der Kapitän: „Ein solcher Gottesdienst könnte doch hier viel öfter stattfinden.“

Pfarrer Deitenbeck ehrte all die treuen Mitarbeiter, die für die Vorbereitung und Durchführung der Fahrt verantwortlich waren. Seinen besonderen Dank sprach er Elisabeth Gontermann aus, die den Gemeindeausflug in monatelanger, mühevoller Arbeit organisiert hatte. Der Gemeindegewestern wurde eine Holzkassette überreicht, in der die Gelder für den nächsten Gemeindeausflug Platz finden sollen. Besonders herzlich begrüßt und mit kleinen Präsenten bedacht wurden die Gäste aus der DDR und die ausländischen Reiseteilnehmer (aus Korea, Griechenland und England), die die Lüdenscheider begleiteten.

Dank der hervorragenden Organisation kamen alle Reiseteilnehmer wohlbehalten und pünktlich in Lüdenscheid an. Allerdings mußte „der schwerste Zug (530 Tonnen), der je zwischen Lüdenscheid und Brügge gefahren ist“ — so Lorenz Bathe — von einer Schiebelock den letzten Berg hinaufgeschoben werden. Alle, die an diesem großartigen Tagesausflug der Kreuzkirchengemeinde teilnahmen, werden wohl noch lange an die herrlichen Stunden auf dem Rhein zurückdenken. **lh**